Finanzplanung und Finanzanalyse



Handlungsspezifische Qualifikationen für Geprüfte Industriefachwirte (IHK)

Vorlesungsfolien · kostenloser Download

Kapitel 2, Teil 1 im Überblick

7

Abschnitte (ÜB S. 46–52 und 62–67)

21

von 23 Prüfungen mit Finanzierungsfragen (ganzes Kapitel 2)

20,6 %

der Fach-5-Punkte für Kapitel 2, im Schnitt 11 Punkte je Prüfung

Was Sie erwartet

- Finanzwirtschaftliche Ziele und Zielkonflikte
- Kapitalbedarf, Finanzierungslücke, Kreditbetrag bei Disagio
- Dynamischer Liquiditätsplan und Maßnahmen
- Bilanzkennzahlen, Finanzierungsregeln, Leverage-Effekt, Cashflow

Häufig in 23 Prüfungen

Kapitalbedarf, Kreditbetrag	8×
Bilanzkennzahlen, Finanzierungsregeln	7×
Ziele, Zielkonflikte	5×
Liquiditätsplan	4×
Cashflow	4×
Rentabilität, Leverage-Effekt	3×

Fahrplan durch Kapitel 2, Teil 1

2.1	**Ziele und Aufgaben der Finanzplanung**	Liquidität · Rentabilität · Sicherheit · Unabhängigkeit · Planarten
2.2	**Kapitalbedarfsrechnung**	Anlage- und Umlaufkapitalbedarf · Bindungsdauer · Finanzierungslücke · Disagio
2.3	**Liquiditätsplanung**	dynamischer Plan je Monat · Zahlungsverhalten · Kontokorrentlinie
2.4	**Liquidität sichern**	Einzahlungen beschleunigen · Auszahlungen verschieben · Mittel beschaffen
2.14	**Cashflow**	Innenfinanzierungskraft · vereinfachte Ermittlung · Verwendung
2.15	**Finanzierungsregeln und Bilanzkennzahlen**	goldene Bilanzregel · Anlagendeckung · Liquiditätsgrade · 2:1-Regel
2.16	**Rentabilität und Leverage-Effekt**	EK-, GK-, Umsatzrentabilität · Hebelformel · Leverage-Risiko

Prüfungstipp: Ein Kennzahlenergebnis ohne Bewertung bringt nur die Hälfte der Punkte. Jede Kennzahl: berechnen, mit Maßstab vergleichen, Satz zum Fall.

2.1

Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben der Finanzplanung



Liquidität, Rentabilität, Sicherheit, Unabhängigkeit

Die vier finanzwirtschaftlichen Ziele

Liquidität



Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht und in voller Höhe erfüllen. **Strenge Nebenbedingung**: Wer dauerhaft nicht zahlen kann, muss Insolvenz anmelden.

Rentabilität



Möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals, etwa Eigenkapitalrentabilität.

Sicherheit



Kapital erhalten, Risiko gering halten: genug Eigenkapital, Streuung, Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken.

Unabhängigkeit



Entscheidungsfreiheit gegenüber Kapitalgebern. Jeder Kredit bringt Auflagen, Sicherheiten und Mitsprache der Bank.



Merke: Die Bank will Sicherheit, die Eigentümer Rendite, die Geschäftsleitung Freiheit – deshalb lassen sich die Ziele nicht gleichzeitig maximieren.

Zielkonflikte: das magische Dreieck

Konflikt	Wirkungszusammenhang
Liquidität ↔ Rentabilität	Geld auf dem Girokonto ist jederzeit verfügbar, bringt aber kaum Ertrag.
Rentabilität ↔ Sicherheit	Höhere Renditen meist nur mit höherem Risiko, etwa beim Markteintritt in Schweden.
Rentabilität ↔ Unabhängigkeit	Ein Kredit hebt über den Leverage-Effekt die EK-Rentabilität, die Bank gewinnt aber Einfluss.
Liquidität ↔ Sicherheit	Harmonie: Reserven schützen vor Zahlungsunfähigkeit.

So sieht eine volle Antwort aus

„Hält Loisachtal zur Sicherung der Liquidität 12 Mio. € auf Bankkonten bereit, sinkt die Rentabilität, weil dieses Geld nicht in rentable Anlagen oder in die Tilgung teurer Kredite fließt.“

Prüfungstipp: „Erläutern Sie zwei Konflikte“ verlangt je Konflikt **beide Ziele und den Wirkungszusammenhang**. „Liquidität gegen Rentabilität“ allein reicht nicht.

Aufgaben und Arten der Finanzplanung

Aufgaben der Finanzplanung

- Zahlungsfähigkeit sichern und Kapitalbedarf rechtzeitig erkennen
- günstigste Finanzierung vorbereiten, Überschüsse ertragbringend anlegen
- rollierend fortschreiben und laufend mit den Istwerten vergleichen

Planart	Zeitraum	Inhalt	Beispiel bei Loisachtal
langfristig	4 bis 5 Jahre	Kapitalbedarf und Kapitalstruktur, grobe Jahreswerte	Markteintritt in Schweden
mittelfristig	1 bis 4 Jahre	Investitions- und Finanzierungsprogramm, Kreditaufnahme, Tilgung	Darlehen für die neue Fertigungslinie
kurzfristig (Liquiditätsplan)	bis 1 Jahr, meist Monate	Ein- und Auszahlungen je Monat, Über- und Unterdeckung	Service GmbH im 4. Quartal

Merke: Güterwirtschaftlicher und finanzwirtschaftlicher Prozess laufen gegeneinander: Erst zahlt Loisachtal Material und Löhne, Wochen später zahlen die Kunden. Diese Lücke muss finanziert werden.

2.2

Kapitalbedarfsrechnung



Wie viel Kapital bindet ein Vorhaben insgesamt?

Anlage- und Umlaufkapitalbedarf

Anlagekapitalbedarf

Alle Auszahlungen für das Anlagevermögen: Grundstücke, Gebäude, Umbauten, Maschinen, Werkzeuge, Transport, Montage, Fundamente, dazu Ingangsetzungs- und Anlaufkosten. **Addieren.**

Umlaufkapitalbedarf

Material, Löhne und Gemeinkosten sind bezahlt, bevor der Kunde zahlt. Bis dahin ist Kapital gebunden: **tägliche Auszahlungen × Bindungsdauer**.

Bindungsdauer Material = Rohstofflager + Fertigung + Fertiglager + Kundenziel − Lieferantenziel

Bindungsdauer Löhne und Gemeinkosten = Fertigung + Fertiglager + Kundenziel

Achtung: Material bindet Kapital ab der Zahlung an den Lieferanten, Löhne und Gemeinkosten erst ab Fertigungsbeginn. Abschreibungen und kalkulatorische Kosten sind keine Auszahlungen.

Beispiel: Kapitalbedarf der neuen Industriepumpenlinie

Tägliche Auszahlungen: Material 9.000 €, Löhne 6.000 €, Gemeinkosten 3.000 € · Lager 20 Tage, Fertigung 5, Fertiglager 15, Kundenziel 30, Lieferantenziel 20

Position	Rechnung	Betrag
Anlagekapitalbedarf	12,8 + 3,3 + 0,65 + 0,35 Mio. €	17.100.000 €
Material	9.000 € × (20 + 5 + 15 + 30 − 20) = × 50 Tage	450.000 €
Löhne	6.000 € × (5 + 15 + 30) = × 50 Tage	300.000 €
Gemeinkosten	3.000 € × 50 Tage	150.000 €
Umlaufkapitalbedarf		900.000 €
Gesamter Kapitalbedarf	**17.100.000 € + 900.000 €**	**18.000.000 €**

Zeitstrahl Material

- Zahlung an Lieferant nach 20 Tagen
- Kunde zahlt nach 20 + 5 + 15 + 30 = 70 Tagen
- gebunden: 70 − 20 = **50 Tage**
- Löhne ab Fertigungsbeginn: 5 + 15 + 30 = **50 Tage**

Finanzierungslücke und Kreditbetrag bei Disagio

Finanzierungslücke

Kapitalbedarf − Eigenmittel − Fördermittel

Kreditbetrag bei Disagio

Finanzierungslücke ÷ (1 − Disagiosatz)

Industriepumpenlinie	Betrag
Kapitalbedarf	18.000.000 €
− Eigenmittel	6.000.000 €
− Zuschuss des Landes	2.300.000 €
= Finanzierungslücke	9.700.000 €
Kreditbetrag 9.700.000 € ÷ 0,97	**10.000.000 €**

Typischer Fehler

9.700.000 € × 1,03 = 9.991.000 € ist **falsch**: Die 3 % beziehen sich auf den Kreditbetrag, nicht auf die Lücke. Probe: 10.000.000 € × 0,97 = 9.700.000 € Auszahlung.

Prüfungstipp: Die Kapitalbedarfsrechnung steckt oft als erster Schritt in einer Darlehensaufgabe aus Kapitel 2.

2.3

Liquiditätsplanung



Reicht das Geld in jedem Monat?

Der dynamische Liquiditätsplan

2.3

Schlussbestand = Anfangsbestand + Einzahlungen − Auszahlungen · Schlussbestand = Anfangsbestand des Folgemonats

Zahlungsverhalten der Kunden

- Sofortzahler im Rechnungsmonat **mit Skonto**
- ein Teil im Folgemonat
- Rest im übernächsten Monat, oft **mit Ausfallquote**
- im Oktober gehen Zahlungen aus August, September und Oktober ein

Typische Auszahlungen

- Material, Personal (Sonderzahlungen beachten)
- Investitionen mit Skonto: × 0,98 netto
- Darlehensrate, Annuität auf Verlangen ÷ 12
- prozentuale Änderungen „gegenüber Vormonat“ verkettet rechnen

Prüfungstipp: Die IHK vergibt meist Punkte je Monatsspalte. Nebenrechnungen für die Umsatzzeilen kurz darunter schreiben – dann gibt es bei Folgefehlern Teilpunkte.

Beispiel: Service GmbH im 4. Quartal

Zahlungsströme	Oktober	November	Dezember
Anfangsbestand	120.000 €	57.300 €	−32.000 €
Summe Einzahlungen	1.531.900 €	1.540.700 €	1.490.600 €
Summe Auszahlungen	1.594.600 €	1.630.000 €	1.560.000 €
Über-/Unterdeckung	−62.700 €	−89.300 €	−69.400 €
Schlussbestand	**57.300 €**	**−32.000 €**	**−101.400 €**

Umsatzzeile Oktober

- Oktober: 1.600.000 € × 0,3 × 0,98 = 470.400 €
- November: × 0,5 = 800.000 €
- Dezember: × 0,2 × 0,95 = 304.000 €
- Ausfall 16.000 €, Skonto 9.600 €

Beurteilung: Oktober positiv, aber Reserve fast aufgezehrt. November −32.000 € (Weihnachtsgeld), der Kontokorrentkredit fängt das auf. Dezember −101.400 € nach der Darlehensrate: Die Linie von 150.000 € reicht noch, ist aber zu zwei Dritteln ausgeschöpft. Jeder Monat hat einen Auszahlungsüberschuss – gegensteuern.

Achtung: Skonto nur bei den Sofortzahlern, Ausfallquote nur bei den späten Zahlern. Beurteilen Sie immer gegen die Kontokorrentlinie.

2.4

Liquidität sichern



Was tun bei Unter- oder Überdeckung?

Maßnahmen bei Unterdeckung

Einzahlungen beschleunigen

- Mahnwesen straffen
- A-Kunden höheren Skonto bieten
- C-Kunden nur gegen Vorkasse
- Zahlungsziele verkürzen, Anzahlungen
- Forderungen an Factor verkaufen (2.10)

Auszahlungen verschieben

- längere Lieferantenziele aushandeln
- Investitionen verschieben oder leasen
- Lager abbauen, kleinere Bestellmengen
- Tilgungsaussetzung mit der Bank

Zusätzliche Mittel beschaffen

- Kontokorrentlinie rechtzeitig erhöhen
- nicht betriebsnotwendiges Vermögen verkaufen
- Sale-and-lease-back
- Einlage der Gesellschafter, Darlehen der Mutter

Merke: Konkret und zum Fall: „Mit der Isartal Kreditbank vor Dezember die Kontokorrentlinie von 150.000 € auf 250.000 € erhöhen“ ist eine Maßnahme, „Liquidität verbessern“ nicht. Und: Wirkt sie rechtzeitig?

Wenn das Geld nicht reicht – oder zu viel da ist

2.4

Fehlbetrag über der Kontokorrentlinie

Die Lage ist kritisch: Ohne Gegenmaßnahme ist das Unternehmen in diesem Monat **zahlungsunfähig**. Mahnungen, Verzugszinsen und gekündigte Lieferverträge drohen.

Dauerhafte Überdeckung

Die **Rentabilität** leidet, weil Geld ungenutzt liegt. Mittel als Tages- oder Festgeld anlegen, teure Kredite tilgen, Skonto nutzen, Investitionen vorziehen.

Prüfungstipp: Zur Beurteilung eines Liquiditätsplans gehören konkrete Empfehlungen. Begründen Sie jede Maßnahme mit dem Monat und dem Betrag aus dem Plan.

2.14

Cashflow



Wie viel Geld erwirtschaftet das Unternehmen aus eigener Kraft?

Cashflow: Inhalt, Ermittlung, Verwendung

2.14

Cashflow = umsatzbedingter Liquiditätszufluss einer Periode, Maß für die **Innenfinanzierungskraft**: wie viel Geld das Unternehmen aus eigener Kraft für Investitionen, Tilgung und Ausschüttung erwirtschaftet.

Cashflow (vereinfacht, indirekt) = Jahresüberschuss + Abschreibungen + Erhöhung der langfristigen Rückstellungen

Loisachtal

14 Mio. € + 16 Mio. € AfA + 1 Mio. € Pensionsrückstellungen = **31 Mio. €**

Verwendung

Investitionen finanzieren (2.13), Kredite tilgen, Gewinne ausschütten, liquide Mittel aufstocken.

Kennzahlen

Cashflow-Umsatzrate 31 ÷ 280 = 11,07 % · dynamischer Verschuldungsgrad (116 − 12) ÷ 31 = 3,35 Jahre

Achtung: Die bloße Formel wird laut IHK-Lösung **nicht bewertet**. Erklären Sie den Inhalt und nennen Sie die Verwendungen. Der vereinfachte Cashflow ist nicht zwingend verfügbares Geld (Working Capital fehlt).

2.15

Finanzierungsregeln und Bilanzkennzahlen



Wie gesund ist die Finanzierung?

Goldene Finanzierungsregel und goldene Bilanzregel

2.15

Goldene Finanzierungsregel

Fristenkongruenz: Die Kapitalbindung im Vermögen entspricht der Dauer, für die das Kapital zur Verfügung steht. Langfristiges Vermögen langfristig finanzieren.

Goldene Bilanzregel

Anlagevermögen (im weiteren Sinn plus eiserner Bestand) durch **Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital** decken. Prüfung: Anlagendeckungsgrad II ≥ 100 %.

Verkürzte Bilanz Loisachtal (Mio. €)	Aktiva	Passiva
Anlagevermögen | Eigenkapital	118	84
Vorräte | langfristiges FK (10 + 58)	38	68
Forderungen | kurzfristiges FK (6 + 42)	32	48
flüssige Mittel	12	
Bilanzsumme	**200**	**200**

Achtung: Eine Maschine über den Kontokorrentkredit zu finanzieren verstößt gegen die Regel: Die Bank kann die Linie kürzen, die Maschine verdient ihr Geld erst über Jahre.

Die wichtigsten Bilanzkennzahlen

2.15

Kennzahl	Formel	Loisachtal	Maßstab in IHK-Lösungen
Eigenkapitalquote	EK ÷ GK × 100	42,00 %	mind. 25 %; 20 % gerade Mindestanforderung
Verschuldungskoeffizient	FK ÷ EK	1,38	vertikale Regeln 1:1, 2:1, 3:1
Anlagenintensität	AV ÷ Gesamtvermögen × 100	59,00 %	branchenabhängig; hoch = hohe Fixkosten
Anlagendeckungsgrad I	EK ÷ AV × 100	71,19 %	je höher, desto solider
Anlagendeckungsgrad II	(EK + langfr. FK) ÷ AV × 100	128,81 %	mind. 100 % (goldene Bilanzregel)
Liquidität 1. Grades	flüssige Mittel ÷ kurzfr. FK × 100	25,00 %	über 20 %; über ca. 50 % Überliquidität
Liquidität 2. Grades	(flüssige Mittel + Forderungen) ÷ kurzfr. FK × 100	91,67 %	mind. 100 %, ideal 100–120 %
Liquidität 3. Grades	Umlaufvermögen ÷ kurzfr. FK × 100	170,83 %	150 bis 200 %
Debitorenziel	360 ÷ (Umsatz ÷ Forderungen)	41,14 Tage	30 bis 45 Tage üblich

Maßstäbe aus den Lösungshinweisen der ausgewerteten IHK-Prüfungen – Faustregeln, keine gesetzlichen Grenzen.

Kennzahlen bewerten: Loisachtal im Check

2.15

Stärken

- EK-Quote 42 %: solide, gute Bonität
- Anlagendeckung II 128,81 %: AV und 34 Mio. € UV langfristig finanziert, goldene Bilanzregel erfüllt
- Liquidität 1. Grades 25 %: im Zielbereich

Schwächen und Maßnahme

- Liquidität 2. Grades nur 91,67 %: für den Rest müssen erst Vorräte verkauft werden
- Debitorenziel gut 41 Tage am oberen Rand
- → strafferes Forderungsmanagement verbessert beide

Vertikale Regel	FK ÷ EK	EK-Quote	Bewertung
1:1-Regel	höchstens 1	mind. 50 %	ideal
2:1-Regel	höchstens 2	33,3–50 %	gut
3:1-Regel	höchstens 3	25–33,3 %	Untergrenze

Merke: Loisachtal erfüllt mit 1,38 die 2:1-Regel, aber nicht die 1:1-Regel.

Fallstricke bei Bilanzkennzahlen

2.15

1. **Fristigkeit lesen:** Rückstellungen „zu 50 % kurzfristig“ – je zur Hälfte kurz- und langfristiges FK.
2. **Thesaurierter Gewinn:** Ein Jahresüberschuss, der den Rücklagen zugeführt wird, zählt zum Eigenkapital.
3. **Strukturdaten:** AV = Anlagenintensität × Gesamtvermögen; kurzfristiges FK aus Verhältnissen wie 5 : 3 : 2.
4. **Grenzen nennen:** Stichtagsaufnahme, bilanzpolitisch beeinflussbar, keine Fälligkeiten einzelner Zahlungen.
5. **Vergleichen:** Aussagekräftig erst im Vergleich mit Vorjahr, Branche oder Zielwerten.

2.16

Rentabilität und Leverage-Effekt



Wie Fremdkapital die Eigenkapitalrendite hebelt

Drei Rentabilitätskennzahlen

EK-Rentabilität

Gewinn ÷ EK × 100

GK-Rentabilität

(Gewinn + FK-Zinsen) ÷ GK × 100

Umsatzrentabilität

Gewinn ÷ Umsatz × 100

Loisachtal	Rechnung	Ergebnis
EK-Rentabilität	14 ÷ 84 × 100	16,67 %
GK-Rentabilität	(14 + 3,48) ÷ 200 × 100	8,74 %
Umsatzrentabilität	14 ÷ 280 × 100	5,00 %
Ø FK-Zins	3,48 ÷ 116	3,00 %

Warum Zinsen zur GK-Rendite?

- Die GK-Rentabilität misst die Ertragskraft **unabhängig von der Finanzierung**.
- Zinsen sind die „Verzinsung“ der Fremdkapitalgeber.

Der Leverage-Effekt

Leverage-Formel

$$rEK = rGK + FK \div EK \times (rGK - iFK)$$

Loisachtal heute

8,74 % + 116 ÷ 84 × (8,74 % − 3 %) = **16,67 %**

Jeder Euro FK bringt 5,74 Prozentpunkte mehr, als er kostet – das fließt den Eigentümern zu.

Neuer Kredit 10 Mio. € zu 4 %

FK-Zinsen 3,88 Mio. €, FK 126 Mio. €, Ø Zins 3,0794 %

rEK = 8,74 % + 1,5 × 5,6606 % = **17,23 %**

+0,56 Prozentpunkte, obwohl der neue Kredit teurer ist

Achtung: Positiver Hebel nur, solange rGK > FK-Zins. Sinkt die GK-Rentabilität darunter, kehrt sich der Hebel um (**Leverage-Risiko**).

Risiken höherer Verschuldung

⚖ Vergleich im IHK-Stil

- Eigenfinanzierung: Gewinn und Eigenkapital steigen
- Fremdfinanzierung: Gewinn steigt nur um Ertrag minus neue Zinsen, EK bleibt gleich
- **GK-Rentabilität in beiden Fällen gleich**, weil die Zinsen wieder hinzugerechnet werden

⚠ Gegen immer mehr Schulden

- EK-Quote sinkt, Rating schlechter, Kredite teurer
- Zins und Tilgung belasten die Liquidität unabhängig vom Ertrag
- Sicherheiten und Mitsprache der Bank, weniger Unabhängigkeit
- im Extremfall Überschuldung und Insolvenz



Prüfungstipp: Der Satz zur unveränderten GK-Rentabilität wird in den ausgewerteten IHK-Lösungen in der Begründung erwartet.

Das Wichtigste aus Kapitel 2, Teil 1

2.1	Liquidität (strenge Nebenbedingung), Rentabilität, Sicherheit, Unabhängigkeit · Zielkonflikte mit Wirkungszusammenhang · lang-, mittel-, kurzfristige Pläne
2.2	Kapitalbedarf = Anlage + Σ tägliche Auszahlungen × Bindungsdauer · Lücke = Bedarf − Eigen- − Fördermittel · Kredit = Lücke ÷ (1 − Disagio)
2.3	Anfangsbestand + Einzahlungen − Auszahlungen · Skonto nur Sofortzahler, Ausfall nur Spätzahler · Beurteilung gegen Kontokorrentlinie
2.4	Einzahlungen beschleunigen, Auszahlungen verschieben, Mittel beschaffen · konkret, rechtzeitig, zum Fall
2.14	Cashflow = umsatzbedingter Zufluss, Innenfinanzierungskraft · JÜ + AfA + Δ langfr. Rückstellungen · Inhalt erklären
2.15	Anlagendeckung II ≥ 100 % · Liquidität 1./2./3. Grades · EK-Quote, 2:1-Regel · jede Kennzahl bewerten
2.16	rEK = rGK + FK ÷ EK × (rGK − i) · Hebel nur bei rGK > i · GK-Rentabilität unabhängig von der Finanzierung

Weiter geht’s

Teil 1 geschafft!

Üben Sie Teil 1 mit dem Multiple-Choice-Training und erstellen Sie danach den Liquiditätsplan im Arbeits- und Übungsbuch (ab S. 68).



Vorlesung auf YouTube



Folien kostenlos herunterladen



Multiple-Choice-Training